

# Moderner Odysseus im Wörterstrom

**Sprache im Fluss: Für das Endloshaiku, an dem Franz Dodel seit 2002 schreibt, bekommt er nun den kantonalen Literaturpreis.**

Ist der Mann nicht bei Trost? Er lässt die Toten nicht ruhen und die Lebenden nicht, er listet sie alle in einem nicht abreisenden Onlinestrom auf seiner Website auf: «...thomas kiener / mario zwahlen / urs bigler / marie nöthiger / cristian bärtschi / elisabeth bärtschi / paul schlunegger / petra boonstoppel...»

Vielleicht war er mit Petra Boonstoppel einmal im Prättigau wandern? In «schranggabach chempfi / hintervalzeina loch borb / gäpiflue bünden»? Über achtzig Strophen umfasst Franz Dodels «Prättigauer Haiku», gänzlich aus den klingenden Namen von Wald und Flur im bündnerischen Tal bestehend. Doch das ist noch gar nichts.

Über 15000 Zeilen umfasst das Work-in-progress-Haiku «Nicht bei Trost», für das der eigenwillige Berner Autor heute Abend einen der Literaturpreise des Kantons erhält. Seit sieben Jahren schreibt Franz Dodel an diesem Loop, dieser literarischen Endlosschleife – ein Langzeitprojekt, ein Lebenswerk vielleicht.

## Tradition...

Die Vorliebe des Viel- und Dauerschreibers für die alte japanische Gedichtform Haiku erstaunt beim ersten Eintauchen in sein Opus, stehen die Dreizeiler mit dem Silbenschema 5-7-5 doch für Schlichtheit und Knappheit. Knapp ist nichts, was Franz Dodel schreibt, selbst seine akademischen Anmerkungen zum «Never ending Haiku» ufern aus. Schlicht hingegen ist dieser Text durchaus – in seiner natürlich fließenden Sprache, seiner gleichförmigen Silbenstruktur. «...ich werde sprechen / wider-

sprechen nochmals sprechen / und anders sprechen / auch in vierfachem Anlauf / gelingt diesem Text / weder Überblick noch Schluss...» Eine drastische Aussage in einem Text, der sich Haiku nennt. Denn die grossen Hai-



zvg/Beat Schweizer

**Schreibt Loops:**  
der Berner Autor Franz Dodel (60).

kudichter versuchten genau das: den Überblick über das Chaos auf Erden zu gewinnen und ihre Schlüsse daraus zu ziehen. Sie beobachteten die Natur, beschrieben ein Detail und brachten damit philosophische Er-

kennnisse im kleinen, feinen Dreizeiler auf den Punkt.

## ... und Adaption

Franz Dodel bringt nichts auf den Punkt. Ohne Punkt und Komma lässt er seinen Gedankenstrom fließen, gespeist von inneren Bildern und dem niemals versiegenden Informationsfluss unserer Zeit. Er hat das Haiku ins 21. Jahrhundert transportiert. Er ist ein moderner Odysseus, der seine Irrfahrt öffentlich analysiert, reflektiert – und gerade deshalb bei Trost ist. Getröstet von der Präsenz der «Community» im Netz.

«Not Alone» hat er die Liste der Toten und der Lebenden genannt, die er täglich fortführt. Als Theologe weiss Franz Dodel, wie sehr die Menschen Trost brauchen. Er selbst, hauptberuflich Fachreferent an der Bibliothek der Uni Bern, findet ihn wohl, wenn er schreibt. Und schreibt. Und schreibt. **TINA UHLMANN**

## VERLEIHUNG

### Sieben Preise

Die diesjährigen kantonalen Literaturpreise, mit je 10000 Franken dotiert, gehen an: Marina Bolzli, Franz Dodel, Christoph Geiser, Händl Klaus, Lorenz Langenegger und Gerhard Meister. Den Anerkennungspreis für Editionsarbeit in der Höhe von 10000 Franken teilen sich Fredi Lerch und Erwin Marti.

**pd**

**Verleihung:** heute, 17. Juni, 20 Uhr, Schlachthaus Theater Bern.